

# Der Courier.

## Hallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garcke.

N<sup>ro</sup> 320.

Halle, Freitag den 23. Juli

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 $\frac{1}{2}$  Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

**Inhalt:** Tageschau. — Deutschland (Berlin, Wien, Kassel, Rendsburg, Griesheim a. M.). — Frankreich (Paris, Straßburg). — Spanien (Madrid). — Belgien (Brüssel). — Amerika (New-York). — Provinzielles (Privatcorrespondenzen aus Raumburg und Eilau bei Raumburg). — Locales. — Vermischtes. — Erndte-Berichte.

Halle, den 23. Juli.

Se. Majestät der König werden im August in das Seebad nach Putbus gehen, der Prinz von Preußen erst im September nach Berlin zurückkehren.

Die „N. Pr. Z.“ findet, daß „die „Spener'sche Z.“ in bedenklichem Grade an einem schwachen Gedächtniß leidet“ und kommt demselben dadurch zu Hilfe, daß sie an einige Thatfachen aus dem Jahre 1848 erinnert. Das hat die „Spen.“ von ihrer Konfiskationsbesprechung.

Die Vertagung der Zollkonferenzen ist erfolgt und zwar bis zum 16. August, an welchem Tage die preussische Regierung die Erklärungen aller Vereinsregierungen erwartet (s. unten). Wie die „N. Pr. Z.“ hört, hätte unsere Regierung anfänglich beabsichtigt, schon den 12. August als den betreffenden Präklusivtermin festzusetzen.

Nach der „Fr. P. Z.“ würde der Graf Arnim-Heinrichsdorf wahrscheinlich definitiv von Wien abberufen werden, „da derselbe den jetzigen Tendenzen nicht mehr ganz zusagen soll“ (?).

Der General v. Hirschfeld (nicht der Oberpräsident Hr. v. Kleist-Neckow) hat den Prinzpräsidenten Louis Napoleon im Namen Sr. Majestät unseres Königs in Nancy begrüßt. Die „Fr. P. Z.“ erkennt in der Wahl gerade dieses ausgezeichneten und verdienstvollen Militärführers (Kommandeurs des 8. Armeekorps) ein Zeichen großer Aufmerksamkeit, die man seitens des preussischen Kabinetts dem Prinzen widme.

Die kurhessischen Stände sollen demnächst vertagt werden und zuvor nur noch einige Vorlagen finanzieller Natur — ein neues Anlehen von 1 $\frac{1}{2}$  Mill. Thlr.!! — genehmigen.

Der Streit um des Advokaten Bart in Darmstadt hat damit sein Ende erreicht, daß der Kassationshof „das Rechtsmittel der Kassation wegen verkümmerter Vertheidigung“ verworfen hat.

In Baden sind die Leihbibliotheken einer strengen Kontrolle unterworfen worden.

Die Dänen des armiren die Festung Rendsburg bis auf die fahlen Wälle.

„Der Eifer und Enthusiasmus, den Prinzpräsidenten mit Zureufen zu erfreuen, ist noch immer derselbe“ — das ist der fortwährende Refrain der telegraphischen Depeschen aus Straßburg nach Paris, deren Stil nicht hinter den Bülletins der Kaiserzeit zurücksteht. Von den fremden Gesandten heißt es in einer Depesche: „Sie werden zu hören und zu sehen wissen!“ Auch fast alle Journale bringen weiter Nichts als Reiseberichte. Inzwischen setzt der Baron v. Bourgoing im „Pays“ seine diplomatischen Artikel über Deutschland fort und findet die „Ehrenansprache“ der deutschen Nation damit befriedigt, „daß die germanische Race es ist, welche die Kaiser und Könige für ganz Europa geliefert hat, mit Ausnahme von höchstens zwei bis drei Ländern (!)“. Namentlich wird das Haus Bayern und Sachsen in dieser Beziehung hervorgehoben.

Die „Débats“ und der „Constitutionnel“ führen einen erbitterten handelspolitischen Krieg auf dem Papier. Die „Débats“ sind für den Freihandel und der „Konst.“ für die Schutzzölle.

Die Anarchie in Mexico nimmt immer zu; Krieg, Aufstand und Ohnmacht der Regierung an allen Enden.

Die schwedische Königsfamilie ist zur Badefur in Kissingen eingetroffen (Fr. P. Z.); Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen am 21. über Halle nach Frankfurt und Baden; Prinz Albrecht von Preußen am 21. über Leipzig nach Dresden und Teplitz; der Vorstand der Centralstelle für Preßangelegenheiten zu Berlin, Dr. Duesel, hat einen mehrtägigen Urlaub angetreten, den er in einem thüringischen Bade zubringen wird. (D. N. Z.)

Ende dieses Monats wird die Hauptverbindungsline der schweizer Telegraphen hergestellt sein.

Auch in Kassel am 18. und 19. (Nachts) mehrere Gewitter mit wolkenbruchartigen Regengüssen.

Das Gefangest der märkischen Gefangene, das am 1. August in Neustadt-Eberswalde stattfinden sollte, ist polizeilich verboten worden (N. Z.)

### Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 22. Juli enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem katholischen Pfarrer Johann Müller zu Kamershoven im Kreise Rheinsbach den Rothern Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem bei der Hauptverwaltung der Staatsschulden angestellten Geheimen Kanzleidiener Asmus das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen;

Die Landrathsamts-Verweiser Otto Heinrich Levin von Tschirsky und Heinrich von Sanden zu Landräthen zu ernennen; so wie

Die Wahl des Rectors an dem früheren Kollegium zu Neuß, Dr. Karl Kuhn, zum Direktor des nunmehrigen Gymnasiums ebendasselbst zu bestätigen.

Berlin, den 21. Juli 1852.

Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist nach Karlsruhe,

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen nach den Kaiserlich österreichischen Staaten,

Se. Königliche Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen nach Breslau und

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen nach Teplitz abgereist.

Berlin, den 21. Juli 1852.

Ihre Königliche Hoheit der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande sind nach Mastau abgereist.

Potsdam, den 21. Juli 1852.

Ihre Durchlauchten die Prinzessinnen Agnes und Maria Anna von Anhalt-Deskau sind nach Deskau zurückgereist.

Berlin, den 21. Juli. Se. Majestät der König werden Allerhöchstdienstlich dem Vernehmen nach bald nach dem Geburtstage weiland Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. nach Putbus begeben, um daselbst etwa drei Wochen zum Gebrauche des dortigen Seebades zu verwenden. (N. Pr. 3.)

Wenn die eingegangenen Nachrichten nicht trügen, so herrscht unter den Koalitions-Regierungen bereits ein erheblicher Zwiespalt, der auch schon zur Folge hatte, daß man von den Festlegungen über eine Zollvereinigung mit Oesterreich für jetzt absehen und sich mit Beratungen über einen Handelsvertrag mit Oesterreich begnügen will, die gleichzeitig mit den Verhandlungen über die Rekonstitution des Zollvereins zu führen wären.

In dem Preußen gestern den Koalitionsstaaten einen Termin — den 16. Aug. — zu einer unumwundenen, endgültigen Erklärung stellte, schritt es die beliebte Jügerungs-Politik, welcher sich die Koalition ergab, ab und zwingt sie zur Wahl zwischen dem Zollverein und Oesterreich.

Wir hören es bestätigen, daß die gestern erfolgte Rückantwort der Koalition auf die preussische Erklärung nur 5 Unterschriften trägt, und diejenigen Württemberg und Badens fehlen. (N. Pr. 3.)

Wo man jetzt geht und steht, an allen öffentlichen Orten begegnet man jetzt in Berlin den orientalischen Rothmägen, genannt Feh! Die jugendlichen Landleute der Zibise und Krotobile schieben sich bei den 29 bis 30 Grad Reaumur recht begalich zu fühlen und an ihr süßes Vaterland erinnern zu werden, auch ohne vor's Rosenhaller und Schönhäuser Thor gehen zu müssen. Die seit gestern eingetretene — uns anderen Menschenkindern so willkommene süßere Bitterung ist ihnen daher gewiß eine unangenehme Störung des Vergnügens. (Zusch. d. N. Pr. 3.)

Wien, den 19. Juli. Die Nachrichten über die Reise des Kaisers datiren bis zum 16., an welchem Tage Nachmittags die Ankunft in Semlin erfolgte. Der Kaiser empfing den serbischen Fürsten Alexander Kara-Georgiwich und den Pascha von Belgrad, Reschid. Abends war die Stadt festlich erleuchtet. Der dem Kaiser überall zu Theil gewordener Empfang wird in den offiziellen Berichten als sehr enthusiastisch geschildert. — Nachträglich erfährt man von einer charakteristischen Antwort, welche der Kaiser in Komorn gab. Als der Bürgermeister in der Empfangsrede von nationalen Garantien für die Ruhe und Ergebenheit des Landes sprach, hat der junge Kaiser mit einem heftigen Schläge an seinen Degen geantwortet: „Hier und dort“ — indem er auf den Kreis der umstehenden Offiziere zeigte — „ist die einzige und sicherste Garantie.“

Außer der Zollfrage bewegt die Gemüther die Sage von einem willkürlichen disciplinarischen Verfahren gegen Freiherrn v. Willersdorf. Orden und Titel sollen ihm entzogen, irgend eine Veröffentlichung wäre über den Blättern verboten sein. Solches Verfahren wäre natürlich ein höchst unwürdiges und das weitere Gerücht, daß Freiherr v. Willersdorf verlangt habe, man solle ihn vor einen Richter stellen, ist daher natürlich. Der alte Herr hat ohne Zweifel im Jahre 1848 große Fehler begangen. Er war sehr schwach. Er hat namentlich Herrn Dr. Alexander v. Bach gegenwärtigen Minister des Innern, zu viel nachgegeben. Er hat Herrn Bach nicht einmal verhaften lassen, als dieser im Mai 1848 bei Nacht mit einigen andern Gefährten bewaffnet in Willersdorf's Haus drang und von ihm die Mai-Erungenchaften erzwang. Willersdorf wußte, daß Bach über den berauschten Pöbel verfüge, und wollte Blutvergießen vermeiden. Willersdorf, wenn auch zu schwach zum Politiker, ist aber stets eine treue und geschickte Hand in der Administration gewesen, und es wäre der jetzigen zu wünschen, sie hätte viele solche Arbeiter. Was ihm übrigens vorgeworfen werden mag, nach vier Jahren fängt man nicht erst an, sich zu rächen. Die Gerechtigkeit ist ein Schwert und keine Schlange. (N. Pr. 3.)

Mendelsburg, den 17. Juli. Mit der Entwaffnung unserer Festung wird nicht nur ununterbrochen fortgesetzt, sondern dieselbe, wie es heißt, infolge angelangter Eskaffette mit solcher Eile betrieben, daß in drei bis vier Wochen wir von Allem, was zu den Vertheilungsmitteln einer Festung gehört, entblößt sein werden. Alle Schiffe, die in der Eile aufzutreiben sind, müssen an den Ladepätzen anlegen, um Kanonen, Kugeln und Pulver einzunehmen und nach Kopenhagen oder Alsen zu transportiren, welche Insel man zu einem großen Waffendepot machen zu wollen scheint. Dabin sollen dem Vernehmen nach sogar die Kanonen unserer beiden zum hollsteinischen Bundescontingent gehörenden Batterien gebracht werden. Das Arsenal wird völlig leer gemacht, sogar die alten Rüstungen und Bilder hollsteinischer Fürsten sollen nach Dänemark wandern. Trozdem nun bald alle Erfordernisse einer Festung fehlen, wird unsere Stadt dennoch als eine belagerte Festung betrachtet. Abends 10 Uhr werden die Thore geschlossen und erst um 4 Uhr Morgens wieder geöffnet. Die desarmirten Wälle dürfen von keinem Bürger betreten werden, der vor dem dänischen Commandanten nicht Gnade gefunden und dann eine Erlaubnißkarte erhalten hat. Der dänische Commandant handhabt hier auch, obgleich der Belagerungszustand nicht publicirt ist, gewissermaßen das Standrecht; er läßt Bürger zu sich kommen, schilt sie wegen deutscher Gefinnungsäußerungen und

droht mit Schlägen im Wiederholungsfall. Die Civilbehörde läßt dergleichen nicht nur geschehen, sondern zeigt sogar stets große Bereitwilligkeit, die Bürger, welche sich etwa einmal in ihren Wohnungen gehen lassen und z. B. das „Schleswig-Golstein meermischungen“ singen oder spielen, mit Brüche oder Gefängniß bei Wasser und Brot zu bestrafen. — Unsere Soldaten paradiiren bereits in dänischen Uniformen und werden für Militärvergehen mit Krummliegen und Stockprügeln bestraft. (D. N. 3.)

## Frankreich.

Paris, den 19. Juli. Von den gestern noch nachgelkommenen telegraphischen Depeschen, über die Reise des Präsidenten, die nach dem Schlusse unserer Correspondenz angelangt sind, haben wir noch folgende nachzutragen: I) Straßburg, den 18. Juli, 2 Uhr 20 Minuten. Alles was ich Ihnen schon mittheilte wird von dem übertroffen, was ich jetzt sehe. Der Prinz von Tausenden von Jurusen begrüßt, mit Blumen überschüttet hält einen wahren Triumpheinzug. Alle Häuser sind besetzt und mit Devisen und Aufschriften bedeckt. Der Enthusiasmus ist sehr lebhaft, sehr aufrichtig und allgemein. Die Befugung der Locomotiven bot ein erhabenes Schauspiel dar. Um 3 Uhr empfängt der Prinz die Behörden. Er befindet sich ganz wohl. — II) Straßburg, den 18. Juli 4 Uhr Nachmittags. Der General Director der Polizei an den Polizeiminister: „Nach der kirchlichen Ceremonie stieg der Prinz zu Pferde und ritt von einem glänzenden Stabe begleitet mitten durch das Spalier der Garnison nach der Präfektur. Die Straßen waren überall gedrängt voll Menschen, die ihn zu sehen verlangten. Alle Häuser waren mit Fahnen bedeckt und der Enthusiasmus der Bevölkerung machte sich in tausendstimmigen Rufen Luft, die den Zug auf seinem ganzen Wege begleiteten. Der Empfang war großartig. Der Prinz scheint von der Anstrengung der Reise nicht angegriffen zu sein.“ — III) Straßburg, den 18. Juli 7 1/2 Uhr Abends. Der Präfekt des Nieder-Rheins an die Minister der Polizei und des Innern: „Der Festzug der Landleute ist so eben vorbei; es war ein einziges Schauspiel. Die Menge war trunken von Enthusiasmus. Der Prinz schien sehr zufriedenge stellt zu sein.“

Heute sind noch folgende neuere Depeschen über die Reise des Präsidenten eingelaufen:

I) Straßburg, den 19. Juli, 7 Uhr Morgens. „Die Nacht verlief ganz ruhig. Gestern Abend, nach dem prachtvollen Zug der Elsässer Landleute, in welchem 120 Wagen mit jungen Mädchen in Landestracht und 1200 Reiter figurirten, empfing der Prinz bei seiner Tafel die Repräsentanten der fremden Mächte, die außerordentlichen Gesandten von Preußen, Bayern, Württemberg, Darmstadt, Baden und der Schweiz, alle in Straßburg anwesenden Generale und hohen Beamten. Nach dem Diner wurde ein Feuerwerk auf der Bastion der Präfektur gegenüber abgebrannt. Troz des unaufhörlichen Regens stand vor dem Hôtel fortwährend eine dicke Menschenmasse und begrüßte den Prinz-Präsidenten mit Zurufen, so oft er sich mit seiner erlauchten Verwandten, der Großherzogin Stephanie von Baden am Balkon zeigte. Die Beleuchtung des Ministers in farbigen Lampen und bengalischem Feuer gewährte einen feenhaften Anblick. Der Prinz steigt zu Pferde, um sich zu der Revue von Robertsau und zu dem Ponton-Manoeuvr nach dem Rhein zu begeben.“

II) Straßburg, 11 Uhr 55 Minuten. „Die Revue ist vortrefflich. Vor dem Desfiliren vertheilte der Prinz Dekorationen der Ehrenlegion und Medaillen. Die Truppen desfiliren unter dem Rufe: „Es lebe Napoleon!“ Eine Brücke wurde über den kleinen Rheinarms geschlagen, in diesem Augenblicke schlägt man eine zweite über den großen Rhein. Die Großherzogin wohnt dem feste bei. Die Abgesandten von Preußen, Baden, Württemberg, Hessen und der Schweiz sind beim Prinzen. Die Bevölkerung ist in Massen anwesend und giebt dem Prinzen Zeichen der lebhaftesten Sympathie. Das Fest ist vom herrlichsten Wetter begünstigt. Es fehlt an Ausdrücken, um immer etwas Neues zu sagen über den Eifer und Enthusiasmus. Er ist immer derselbe.“

III) Straßburg, 12 Uhr 30 Minuten. „Der Prinz hat die Revue passirt und wohnte dem Manoeuvr des Brückenschlagens über den Rhein bei. Bei seinem Austritt aus der Präfektur wurde er mit den enthusiastischsten Zurufen begrüßt, die ihm bis nach Robertsau und an den Rhein folgten. Ein elegantes Zelt war auf dem Rheine geschlagen, und der Prinz wohnte dem prachtvollen Schauspiele einer Brückenlegung über den Rhein in 45 Minuten bei. Der Prinz ging hierauf über die Brücke nach Kehl, um die Badische Garnison zu mustern, die unter den Waffen stand. Auch dort wurde er mit lebhaftesten Zurufen empfangen. Als er aber auf das diesseitige Ufer zurückkehrte, artete der Enthusiasmus in Raserei aus. Die Rufe: „Es lebe Napoleon!“ „Es lebe der Kaiser!“, Blumen und Kränze bildeten ein schwer zu beschreibendes Ensemble. Der Prinz kehrte um 12 1/2 Uhr nach der Präfektur zurück in Begleitung seines Stabes und der fremden Gesandten.“

Die Journale, deren Redaktionen von der Eisenbahn-Direktion Einladungen zu der Fahrt nach Straßburg erhielten (bis auf die „Assemblée nationale“, die sich heute darüber beklagt), geben sehr detaillierte Beschreibungen von der Fahrt des ersten Tages, worin sie geschichtliche Erinnerungen von allen Orten, die sie passirten, mischen. Man findet jedoch nur wenig Bemerkenswerthes darin, was die telegraphischen Depeschen nicht schon gemeldet hätten. Unter den eingeladenen Fremden von Auszeichnung bemerkte man die beiden jungen Für-



sten Stir-Bey, Söhne des regierenden Fürsten von der Walachei, und die reichen Kapitalisten und Unterhausmitglieder Fairbairn und David Salomons. Auch mehrere Korrespondenten auswärtiger Blätter hatten Einladungen erhalten. Der Bischof von Meaux, der Tags zuvor von Rom ankam, die Maires von de la Ferté, von Bar le Duc und von Toul haben den Präsidenten mit Reden begrüßt, die der „Moniteur“ wiederbringt. Die Antworten des Präsidenten dürfen der gegebenen Ordre zufolge nicht veröffentlicht werden. An jeder Station, in jedem Dorfe, auf jeder Brücke, die man passierte, waren Triumphbögen mit und ohne Inschriften angebracht, und die Passage mit einer zahllosen Menschenmenge garnirt. Der Präsident hat an den Haltpunkten zahlreiche Dekorationen der Ehrenlegion und Medaillen vertheilt. In Nancy erwartete den Präsidenten der preussische General-Lieutenant v. Girschfeld (der „Moniteur“ drückt Girchtenfeld!), der vom König von Preußen abgesandt war, um den Präsidenten bei seiner Annäherung an die Grenze von Deutschland zu begrüßen. Beim Banket saß er auf der rechten Seite des Präsidenten. Den Ball hat der Präsident mit der Frau v. Stirn, Gemahlin des Präfecten von der Neurthe, eröffnet. Der württembergische Gesandte v. Wächter und der badische v. Schweizer hatten auf besondere Einladung des Präsidenten in dem Extrazuge Platz genommen und haben die ganze Reise in seiner Begleitung gemacht. In Toul wurde der Präsident in einem Zelte empfangen, welches aus Trophäen und Adlern mit ausgebreiteten Flügeln gebildet war und zur Inschrift hatte: Toul dem Louis Napoleon. — 20. Decbr. 1852. — 17.000 Ja's!

Strasburg, den 18. Juli. Festlich geschmückt erwachte heute Strasburg, um die Einweihung eines Werkes zu feiern, welches eben so wichtig ist für Frankreich und das Elsaß, wie folgenreich für den internationalen Verkehr. Die heutige Feier ist die schönste Anerkennung der Bedeutung, welche sich an das Metallband knüpft, das den Osten enger und enger mit dem Herzen Frankreichs verbindet. Schon vom frühen Morgen an wimmelt es in den Straßen. Alles will sich die Festbauten am Bahnhof und die Verzierung im Innern der Stadt anschauen. Dort erhebt sich unter einem reich vergoldeten Himmel, mit Kerzen und Engelsfiguren umgeben und von einem goldenen Kreuze überragt, ein prachtvoller Hochaltar; breite Stufen mit kostbaren Teppichen belegt führen zu dieser Andachtsstätte. Rechts vom Tempel der himmlischen Nacht und tiefer prangt der Sitz der weltlichen Gewalt: eine Tribüne unter einem glänzenden Baldachin, mit sammetenen und vergoldeten Eisen, ist zur Aufnahme des Staats-Oberhauptes und Hauses bestimmt; links befindet sich die Tribüne der Behörden; nebenan zwei Schaubühnen für die Eingeladenen und eine Estrade für Unteroffiziere und Soldaten. Auf einem hohen Piedestal in der Mitte stützt sich eine kolossale Statue von Frankreich mit einer Hand auf eine mit einem Adler überragte Lokomotive, während sie mit der andern Hand nach dem Rheine hindeutet. Ringsherum dreifarbig gezeichnete Fahnen und Wimpel und dazwischen die Wappen der von der Eisenbahn durchschnittenen Städte; Banner mit den Farben der Nachbarvölker und Inschriften wie folgende: à Louis Napoleon l'Alsace reconnaissante! Propagation des idées et des arts! Tous les peuples se donnent la main! Plus de distances! u. s. w. Das Innere der Stadt und namentlich die Straßen, welche der präsidialische Zug durchschreiten soll, sind mit Fahnen, Blumen und Guirlanden verziert. Am Eingang des Brügles in einem zierlichen Tempel die Statue von Strasburg: eine Frauengestalt mit einer Mauerkrone, auf einer Kanone sitzend. Wappenschilder mit dem Namenszuge des Prinz-Präsidenten und Trophäen bilden die Umgebung des Platzes. Am Balkon des Gemeindefaßes prangen die goldenen Buchstaben L. N. Das Theater nebenan ist von einem großen Adler überragt. Schon seit gestern strömen den Eisenbahnzügen Massen von Reisenden zu und die überreichen Gäste kommen schaarenweise. Seit Menschengedenken hat Strasburg keinen so belebten und schönen Anblick dargeboten. Franzosen, Deutsche, Schweizer eilen dem durch die Natur gezeichneten Mittelpunkt zu, welcher sie von einander trennt und mit einander vereinigt. Harrend steht die Menge auf den Straßen, die Schaubühnen sind gefüllt, die Zugänge zum Bahnhof von Truppen abgesperrt, der Weg von da bis zur Präfektur von zwei Reihen Militär besetzt, die Fenster und sogar die Giebel der Häuser belagert: da kündigt um halb 1 Uhr 101 Kanonenschüsse und das Geläute aller Glocken die Ankunft des Präsidenten an. Der donnernde Ruf: „Louis Napoleon!“ empfängt das Staatsoberhaupt, der Maire mit dem Gemeinderath bewillkommen den hohen Gast und überreicht ihm die Schlüssel der Stadt. Gleich darauf begann die Ceremonie der Einweihung. Der Bischof las eine stille Messe und segnete hierauf die festlich geschmückten Lokomotiven, die bis an die Stufen des Altars herannahen. Nach Beendigung der Feierlichkeit stieg Ludwig Napoleon zu Pferde und begab sich mit einem zahlreichen und glänzenden Generalstab durch die Reihen der Soldaten und des Volks hindurch in die Präfektur, wo er nach 2 Uhr eintraf. Der Zug wurde von einer Kürassierschwadron geschlossen. Der Prinz ist vollkommen gut empfangen worden; aus vielen Häusern haben ihm Damen Blumen zugeworfen. Der Prinz hatte eine freundliche Miene, aber der Ernst blickte unwillkürlich durch. Raun war der Zug vorüber, so hat sich ein starkes Gewitter entladen.

### Spanien.

Madrid, den 13. Juli. Der Minister-Präsident hat ein vom 14. Juni datirtes Schreiben des General-Capitäns von Cub a empfangen. Dasselbe meldet, daß man auf der ganzen Insel vollkommener Ruhe genoss, und daß weder eine Invasion von außerhalb stattgefunden hatte, noch im Innern irgend etwas vorgefallen war. (R. 3.)

### Belgien.

Brüssel, den 20. Juli. Herr Leclercq ist zum König gerufen worden, und es heißt, daß er in einer langen Audienz dem König die Gründe dargelegt, die es ihm unmöglich machen, die Mission anzunehmen, mit welcher der König ihn betrauen wollte.

### Amerika.

New-York, den 6. Juli. Der Jahrestag der nationalen Unabhängigkeit wurde in allen Gegenden der Vereinigten Staaten mit großer Feierlichkeit begangen. Die Vertreter der nördlichen Staaten haben einen Protest gegen die Candidatur des General Scott veröffentlicht. Sie entziehen ihm ihre Unterstützung gänzlich.

### Provinzielles.

§ Naumburg. Am Abend des 18. Juli ergoß sich über unsere lechzende Flur ein seit Wochen erspöhter erquickender Regen, dem in der Nacht ein mit stärkerem Regen verbundenes Gewitter folgte. An demselben Tage sah man auf unsern Fluren die ersten Korngarben stehen. — Am 20. Juli haben die Stadtverordneten den bisherigen unbesoldeten Stadtrath Kaufmann Gledenberg zum ersten und den Polizei-Anwalt Ref. Dölke zum zweiten besoldeten Stadtrath gewählt, nachdem Beide schon seit längerer Zeit gegen entsprechende Entschädigung diese Stellen verwaltet. Nächstens findet die Neuwahl eines unbesoldeten Stadtraths statt.

§ Eisau bei Naumburg. Der an der Eisenbahn zwischen Naumburg und Weissenfels wohnende Bahnmeister Feldrapp hat in dem letzten Frühlinge einen Versuch mit der Seidenzucht gemacht, welcher jetzt von dem schönsten Erfolge gekrönt ist. Mit Vergnügen gestattete der wacker Mann Jedem, der für den Seidenbau Interesse hat, den Zutritt, und ertheilte darüber jegliche Auskunft. Auf seinem Gartengrundstück hat er eine Maulbeerpflanzung angelegt.

### Locales.

Halle, den 22. Juli. Gestern fand man in der Nähe von Lettin den Leichnam eines hiesigen Klempnerlehrlings, der am vergangenen Sonntag, beim Baden hinter der chemischen Fabrik in Trotha, das Unglück hatte zu ertrinken. Derselbe stammt dem Vernehmen nach aus Könnern.

### Vermischtes.

1 (Wieder eine Probe des „höheren Blödsinns“.) Ein Nassauer Wochenblatt enthält folgende obrigkeitliche Bekanntmachung: „Alle diejenigen, welche Hunde halten, sollen bei der außergewöhnlichen Hitze mit einem Maulkorb versehen sein.“ — Welches beängstigende Umsichgreifen der Tollwuth setzt eine solche Vorschrift voraus?!

— Kiel, den 19. Juli. Der Professor L. Stein soll von Freiburg, München und Wien aus Anträge zur Wiederanstellung erhalten haben.

— In Mühlhausen starb am 15. Juli Nikolaus Köhlin, einer der verdienstlichsten Männer des Elsaß, im Alter von 71 Jahren. Der Verstorbene war lange Zeit Deputirter und ist auch namentlich als der Gründer und Erbauer der elsässischen Eisenbahn bekannt.

(D. 2. 3.)

### Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 21. bis 22. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Geh. Leg. Rath v. Bruner a. Berlin. Hr. Bart. Williams a. London. Hr. Professor Haeckel a. Amerika. Hr. Partik. Winkler a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Wittfeldt a. Magdeburg, Laurin a. Frankfurt, Säger a. Berlin, Waffler a. Hamburg, Wagner a. Leipzig, Hentschel a. Bamberg, Richter a. Elberfeld.

Stadt Zürich: Hr. D. Amtm. Vortrager a. Großdener. Hr. Buchdr. Ottermann a. Wärschau. Mad. Lindheimer a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Krauß, Poppeney a. Luxemburg, Beschäp a. Berlin, Wertheimer a. Nürnberg, Graf a. Danau, Zeller u. Horner a. Zürich, Ottermann u. Sommermeyer a. Magdeburg, Blasse a. Bamberg.

Goldner König: Frau Amtm. Morgenstern u. Hr. Maschinenbauer Morgenstern a. Eisenben. Hr. Kaufm. Köhst m. Gem. a. Lügen. Hr. Hütteninsp. Eggert m. Gem. u. Frau Amtmann Meyer a. Nothenburg.

Goldner Löwe: Hr. Rentier Rattling m. Tochter a. Fiesar. Hr. Fabrik. Leucher a. Dresden. Hr. Arzt Dr. Becker a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Cohn, Ublig u. Meier a. Leipzig.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Grosse a. Gotha u. Leibniz a. Görlitz. Hr. Gastgeber Medlich a. Eschag. Hr. Agent Wiedemann a. Leipzig. Hr. Defon. Inspekt. Weiat a. Kiedniz. Hr. Kreisfisc. Jänich a. Naumburg. Hr. Dr. med. Wolf a. Berlin. Hr. Justizrath Dr. Günther a. Sangerhausen.

Stadt Hamburg: Frau Majorin v. Baffwitz u. Hr. Hauptmann v. Sternfeld a. Breslau. Hr. Rittergutsbes. v. Lorenzen a. Schwedt. Hr. Gutsbes. Darius a. Kösnitz. Hr. Amtm. Krotzsch a. Niemberg. Hr. Fabrik. Wiederer a. Chemnitz. Hr. Kaufm. Schmidt a. Glauchau.

Goldne Äugel: Hr. Oapw. Babel a. Weichrode. Die Hrn. Kauf. Heinrich a. Magdeburg, Wachsmann a. Apolda, Schirmer a. Leipzig, Scheffer a. Merseburg.

Hôtel de Prusse: Hr. Defon. Fischer a. Suhl. Hr. Rent. Willert a. Nürnberg. Hr. Kaufm. Ratsch a. Nordhausen.

Eisenbahnhof: Die Hrn. Rittergutsbes. v. Reit a. Pommern u. Philippi a. Bremen. Hr. Geh. Rath Kollisch a. Breslau. Hr. Landesältester v. Sanden a. Schleien. Die Hrn. Kauf. Nöbel a. Bernburg, Rohl a. Hamburg, Jöstlin u. Defon a. Gnabenberg, Hildebrand a. Königsberg, Dannenberg a. Berlin. Die Hrn. Privat. Claus a. Chemnitz u. Martin a. Frankfurt. Hr. Offiz. Buttler a. Kassel. Hr. Banq. Frank a. Berlin. Frau v. Blantenburg u. Fr. v. Schmidt a. Potsdam.

Chirurg. Bahnhof: Hr. Partik. Becker a. Berlin. Mad. Greifner a. Meinau gen. Hr. Kaufm. Ronne a. Lippstadt. Hr. Dr. Roack. Hr. Dr. Spländ. Hr. Eisenbahndir. Wolf a. Hamburg. Die Hrn. Fabrikbes. Gröbe a. Kalbe u. Biberalt u. Hr. Stadtgerichtsr. Wigal a. Magdeburg.

# Bekanntmachungen.

## Augenranke

machen wir aufmerksam auf das folgende soeben erschienene, höchst wichtige Schriftchen:  
 Dr. F. Händel, pract. Arzt, Hülfe für Augenranke, namentlich für Solche, welche an Augenschwäche, Trockenheit der Augen, beginnender Lähmung einiger Augenmuskeln, an hartnäckigen chronischen Entzündungen und deren Folgen, sowie an beginnendem grauen Staare leiden. 16. broch. Preis 5 Sgr.

Vorrath von dieser wahrhaften „Hülfe für Augenranke“ hält stets: G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schrodel & Simon) in Halle.

### An die Freunde der Kunst in Halle.

In Berlin hat sich vor Kurzem ein Kunstverein constituirt, der den Zweck hat, zur Förderung der Kunst und zur Ausschmückung der evangelischen Kirchen Deutschlands größere Kunstwerke religiösen Gehalts (Gemälde, Crucifixe, Taufsteine u.) wieder herzustellen und resp. neu zu beschaffen. Die Beiträge der Mitglieder und Zuschüsse der betreffenden Kirchengemeinden sollen ihm die Mittel dazu liefern, und diese für die verschiedenen Provinzen, Kreise und Städte möglichst nach Verhältnis ihrer Beiträge verwendet werden. Er beabsichtigt zugleich, die von ihm beschafften Gemälde durch Kupferstiche im Format der größeren Bibelausgaben zu vervielfältigen und diese Blätter an alle Mitglieder, welche einen jährlichen Beitrag von wenigstens Einem Thaler zahlen, zu vertheilen. Auch niedrigere Beiträge werden mit Dank angenommen; wahl- und stimmungsfähiges Mitglied des Hauptvereins ist jedoch nur Derjenige, welcher sich zu einem jährlichen Beitrage von mindestens 3 Thalern verpflichtet.

Die Unterzeichneten hoffen, daß sowohl die Freunde der Kunst (die nur durch Herstellung größerer, monumentaler Werke wahrhaft gefördert werden kann) als auch alle lebendigen Glieder der Evangelischen Kirche zur Unterstützung dieses Vereins gern das Ihrige beitragen werden. In dieser Hoffnung erlauben sie sich hierdurch ihre verehrlichen Mitbürger zur Bildung eines Hallischen Zweigvereins aufzufordern, und werden demgemäß in den nächsten Tagen Listen zur Einzzeichnung und resp. Zahlung von Beiträgen herumgehen lassen. Auch ist jeder der Unterzeichneten gern bereit, Anmeldungen und Beiträge entgegenzunehmen, insbesondere von Solchen, denen aus Versehen die Liste nicht vorgelegt worden sein sollte. Die Constatirung des Vereins wird sodann, nach geschlossenem Umlaufe der Liste, durch Zusammentritt einer Generalversammlung der Mitglieder zu erfolgen haben.

Dryander. Gifelen. J. Müller. Schede. Weber. Ulrich.

## Bertha Saatz, verehel. Breyer, große Märkerstraße Nr. 453,

empfangt wieder eine neue Sendung Italiener Strohhüte für Herren und Knaben und offerirt solche zu soliden Preisen.

Von dem, wegen seines Tod- und Brom-Gehalts so heikräftigen Wittelkind Mutterlangen-Badesatz ist in meiner Handlung, A. Fricke in Halle, stets Vorrath, und verkaufe dasselbe, bei ganzen Kruten, von 20 bis 50 Pfund zu dem billigsten Preise

### H. Thiele, Besitzer von Wittelkind.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 21. Juli.	Linienf.	Preuß. Courant.			Linienf.	Preuß. Courant.		
		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
<b>Fonds-Course.</b>								
Preuß. freiwillige Anleihe	5	103 1/2	103		Breslau-Schweidn.-Freiburg.	3 1/2	112 1/2	99
Staats-Anleihe v. 1850.	4 1/2	104 1/2	104 1/2		do. Prior.-Dbl.	4 1/2	—	103 1/2
do. do. 1852.	4 1/2	104 1/2	104 1/2		do. do. II. Em.	5	—	104 1/2
Staats-Schuldheine	3 1/2	94 1/2	93 1/2		Düsseldorf-Elberfelder	4	—	105
Pr.-Schneid. v. Seydl. à 50 Tfl.	4 1/2	—	—		do. Prioritäts.	5	—	—
Kur- u. Neum.-Schuldversch.	3 1/2	—	91 1/2		Magdeburg-Halberstädter	—	160 1/2	—
Berliner Stadtbobligationen	4 1/2	—	103 1/2		Magdeburg-Wittenberge	—	60	—
do. do.	3 1/2	—	91 1/2		do. Prioritäts.	5	104	—
Kurz- und Neumarkt.	3 1/2	—	99 1/2		Niederschlesische-Märkische	3 1/2	101	—
Ostpreussische	3 1/2	—	—		do. Prioritäts.	4	100 1/2	—
Pommersche	3 1/2	—	99 1/2		do. Prioritäts.	4 1/2	103	—
Posenische	4	—	105 1/2		do. Prior. III. Ser.	4 1/2	104	103 1/2
do. do.	3 1/2	—	97 1/2		do. IV. Ser.	5	—	104 1/2
Schlesische	3 1/2	—	98		do. Zweigbahn.	—	—	—
do. L. B. v. St. gar.	3 1/2	—	—		Oberschlesische Lit. A.	—	170	169
Westpreussische	3 1/2	—	96 1/2		do. Lit. B.	3 1/2	147	—
Kurz- und Neumarkt.	4	102 1/2	101 1/2		Prinz-Bilh. (Steele-Bohn.)	5	47 1/2	—
Pommersche	4	—	101 1/2		do. Prioritäts.	5	—	—
Posenische	4	—	101 1/2		do. II. Serie	5	—	—
Preussische	4	—	101 1/2		Rheinische	—	—	85 1/2
Rhein. und Westphäl.	4	—	101 1/2		do. (Stamm) Priorit.	4	—	85 1/2
Sächsische	4	—	101 1/2		do. Prioritäts-Dbl.	4	—	98
Schlesische	4	101 1/2	101 1/2		do. vom Staat gar.	3 1/2	—	90 1/2
Schuldversch. d. Eichsf. Ztg. G.	4	—	—		Ruhrort-Gref.-Kreis-Clabb.	3 1/2	91 1/2	—
Preuß. Bank-Anth.-Scheine.	—	108 1/2	—		do. Prioritäts.	4 1/2	93 1/2	—
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2		Stargard-Posen	3 1/2	93 1/2	94
Andere Goldmünzen à 5 Tflr.	—	10 1/2	10 1/2		Thüringer	—	95	103 1/2
<b>Eisenbahn-Actien.</b>								
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	92	—		do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	103 1/2	—
Bergisch-Märkische	5	55 1/2	—		Wilhelmsbahn (Cofel-Derb.)	—	—	—
do. Prioritäts.	5	—	103 1/2		do. Prioritäts.	5	—	—
do. do. II. Serie	5	—	102 1/2		<b>Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.</b>			
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	132 1/2	—		Amsterdam-Rotterdam	4	82	—
do. Prioritäts.	4	—	100 1/2		do. do.	2 1/2	—	—
Berlin-Hamburger	—	106 1/2	—		Krakau-Oberschlesische	4	—	89 1/2
do. Prioritäts.	4 1/2	—	104 1/2		Kiel-Altona	4	106	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	103		Mecklenburger	4	43 1/2	42 1/2
Berlin-Potsd.-Magdeburger	—	86 1/2	85 1/2		Nordbahn (Friedr. Bilh.)	4	—	47 1/2
do. Prior.-Dblig.	4	100 1/2	—		Sarsko-Sclo	—	—	—
do. do.	4 1/2	102 1/2	—		<b>Ausland. Prior.-Actien.</b>			
do. do. Lit. D.	4 1/2	102 1/2	101 1/2		Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Berlin-Stettiner	—	143	—		Nordbahn (Friedr. Bilh.)	5	—	102
do. Prior.-Dbl.	4 1/2	104 1/2	104		Kassens-Vereins-Bank-Actien	4	—	—

Dauernde Arbeit finden sofort rüstige Männer und Vergleite auf der Karlsgrube an der Saale bei Katdorf unweit Bernburg.

### Der Vertrag zu Passau vom 2. August 1552.

Ein Gedenblatt zur dritten Säcularfeier, Deutschlands evangelischer Jugend gewidmet von Franz Knauth.

gr. 8. 1 1/4 Bogen. Das broschirte Exemplar 1 Sgr. Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Fliegenleim empfiehlt Moritz Förster.

Citronen im Ganzen und Einzelnen frisch bei Moritz Förster.

### Singakademie.

Freitag, den 23. Juli Probe zum „Elias“ im Saal zum Kronprinzen, Abends 7 Uhr. Um zahlreichen und pünktlichen Besuch wird dringend gebeten. Der Vorstand.

### Getreidepreise.

Halle, den 22. Juli.	
Weizen 1 tlr.	18 sgr. 9 pf. bis 2 tlr. 3 sgr. 9 pf.
Roggen 1	16 s 3 bis 1 25 s —
Gerste 1	8 s 9 bis 1 20 s —
Hafer —	22 s 6 bis 1 2 s 6 s

Magdeburg, den 21. Juli. (Nach Wipps.)	
Weizen 46	52 tlr. Gerste 30 — 34 tlr.
Roggen 37	46 s Hafer 25 — 27 s
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Alkalies 31 tlr.	

Weiz, den 17. Juli.	
Weizen 2 tlr.	5 sgr. — pf. bis 2 tlr. 7 sgr. 6 pf.
Roggen 1	26 s 3 bis 2 33 s —
Gerste 1	8 s 9 bis 1 20 s —
Hafer —	26 s 3 bis — 10 s 6 s

Halberstadt, den 17. Juli.	
Weizen 40	52 tlr. Gerste 30 — 38 tlr.
Roggen 41	46 s Hafer 18 — 26 s

Breslau, den 20. Juli, 2 Uhr 17 Min. Nachm.	
Getreidepreise: Weizen, weißer 53—64 Sgr., do. gelber 55—64 Sgr. Roggen 52—60 Sgr. Gerste 40—46 Sgr. Hafer 26—30 Sgr.	

Stettin, den 21. Juli, 3 Uhr 28 Min. Nachm.	
Weizen 58 bez. Roggen 33, 36 gefordert, 33 bezahlt. Juli, Juli/August 33 1/2 bez., Sept./Oktober 35 bezahlt. Rübdöl Juli 9 1/2 bz. Spiritus Juli/August 17 pSt. gef., 17 1/2 à 17 1/2 pSt. bz. August, September 17 1/2 bz.	

Hamburg, den 20. Juli, 2 Uhr 55 Min. Nachm.	
Getreidemarkt: sehr flau und nominell. Archangel Roggen 38 zu haben, 35 zu lassen. Del, unverändert. Kaffee einiger Umsatz, bei ruhiger Stimmung.	

**Wasserstand der Saale bei Halle:**  
 am 21. Juli Abds. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 7 3.  
 am 22. Juli Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 6 3.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:**  
 am 21. Juli, Soll unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 9 Zoll.

### Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.  
 Aufwärts, den 21. Juli. C. Seidel, Güter, v. Magdeburg a. Dresden. — F. Keilig, Nr. 45, für F. Anbrack, desgl.  
 Niederwärts, den 21. Juli. A. Huhn, chemische Fabrikate, v. Schnebeck n. Küstrin. — J. Wöwe, Sodaasche, v. Schnebeck n. Magdeburg. — J. Wöbering, Wein, v. Bernburg n. Berlin. — A. Jäckel, Braunkohlen, v. Salzmünde n. Neust. Magdeburg. — E. Jähnel, Braunkohlen, v. Aufsig n. Magdeburg. — E. Wöbering, Heu, v. Breitenhagen n. Waderburg. — J. Wöwe, Glasbrocken, v. Schnebeck n. Ußz. Magdeburg, den 21. Juli 1852.  
 Königl. Schiffsamt. Haase.



Deutschland.

Berlin, den 20. Juli. Nach so eben eingegangener Nachricht sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland am Sonnabend Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr nach einer ruhigen und glücklichen Fahrt in erwünschtem Wohlfsein in Peterhof eingetroffen.

Heute hat eine Sitzung der Zollkonferenz stattgefunden. Dem „C. B.“ zufolge würde die Vertagung der Verhandlungen bis zum 16. August dauern und sollten heute die preussischen Bevollmächtigten Namens ihrer Regierung die Erklärung abgeben, „daß dieselbe bei der am 16. August stattfindenden Wiedereröffnung der Zollkonferenzen auch die Erklärung aller Regierungen über ihren ferneren Verbleib in dem, durch den Septembervertrag modifizirten Zollverein erwarte.“

Von einer Rückkehr des Herrn v. Bismarck-Schönhausen nach Wien, von welcher Wiener Blätter sprechen, weiß man hier Nichts.

Der Ministerpräsident v. Manteuffel ist heut Nachmittag abgereist. Er wird, wie wir schon mittheilten, auch auf seinen Gütern die Geschäfte seines Departements führen und sich mit Arbeiten wegen Reaktivierung des Staatsraths befassen.

Die Publikation der provisorischen Verordnung über die Bildung der Wahlbezirke zc. für die Wahlen zur Ersten Kammer steht in Kürze bevor, und zwar die Veranstellungen dazu noch vor der Abreise des Herrn Ministers des Innern.

Das „C. B.“ will „verbürgte Nachrichten“ aus Paris kennen, welche das Gouvernement Louis Napoleons die Absicht verfolgen lassen, um Frankreich in seiner auswärtigen Politik in eine angelegene Position zu bringen, sich in Bezug auf die allgemeine Stellung der Schweiz zu den Großmächten eine Vermittlerrolle zuzuthun.

Es ist von manchen Seiten ein großes Gewicht gelegt worden auf den sogenannten Protest, der von Halle aus in der Sache der evangelischen Union an den Oberkirchenrath in Berlin ergangen ist, und man hat die Meinung ausgesprochen, daß derselbe an betreffender Stelle nicht unberücksichtigt bleiben werde.

Zu dem am 23. stattfindenden militairischen Feste in Kruppen kommandirt haben, in Folge erhaltener Einladung begeben.

Die Gefängnisse des Kreisgerichts sind so überfüllt, daß auf wiederholtes Gutachten des Gefängnißarztes auf Verminderung des Bestandes dringend angetragen ist, wenn dabeist der Gesundheitszustand keiner Gefahr ausgesetzt werden soll.

Der Königl. Hofschauspieler Gern liegt an einem Nervenleider schwer krank darnieder.

Kassel, den 18. Juli. Die zweite Kammer hat gestern Morgen ihre erste Sitzung gehalten. Es war eine vertrauliche, in welcher verschiedene Ausschüsse, Legitimations-, Petitions- und Redaktionsauschuss gewählt wurden. Der Präsident, Staatsrath Schaffer, hatte von dem ihm in der Geschäftsordnung eingeräumten Rechte Gebrauch gemacht und die nöthige Anzahl von Personen vorgeschlagen, die auch alle gewählt wurden.

rathung der Verfassungsurkunde und der andern provisorisch erlassenen Gesetze dürfte demnach vorerst aufgehoben bleiben und erst bei einem spätern Wiederzusammentreten in Angriff genommen werden.

Griesheim a. M., den 18. Juli. Ein schreckliches Ereigniß hat heute unsere Gemarkung heimgesucht. Um 2 1/2 Uhr Nachmittags entlud sich ein schweres Gewitter mit Hagelschlag über unsern Dorfe. Alle unsere Felder wurden davon bestrichen, und die diesjährige hoffnungsvolle Erndte ist hin. Getreide und Hackfrüchte sind dem Boden gleich und wie zusammengewalzt, so daß davon gar nichts mehr zu brauchen. Die Bäume, die nicht entwurzelt und entastet worden, sind entlaubt und stehen nackt wie Besenreiser in Feldern und Gärten.

Locales.

Halle, den 21. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen trafen heute Morgen von Berlin hier ein, stiegen im Hotel zum Thüringer Bahnhof ab, um den Kaffee zu sich zu nehmen und setzten sodann mit dem Frühzuge Ihre Reise nach Frankfurt weiter fort.

Halle, den 22. Juli. Ein Kurgast aus dem Badeort Kreuth im bairischen Hochlande, der eben erst Halle aus seiner Rückreise in die Heimath passirte, hat uns von einem Hauptvergnügen der dortigen Badegäste erzählt, das auch für die Dertlichkeit von Halle, Rößlingen zc. Interesse haben möchte. Ein Bauer nämlich in der Nähe des Aemensees hat neuerdings einen Schwimmsattel erfunden, mit dessen Hilfe jeder auch des Schwimmens Unkundige ohne Gefahr und Anstrengung über den See fahren kann. Es ist dies eine höchst einfache und leicht begreifliche Vorrichtung, von der man sich nur wundern muß, daß erfinderische Köpfe nicht schon längst darauf verfallen sind: eine Art Floß von vier kleinen Balken, welche die Gestalt eines verschobenen Quadrats oder Oblongums bilden und in der Mitte der Querslänge nach mit 2 oder 3 gewöhnlichen Pferdegurtchen versehen sind.

Bermischtes.

§ (12. Räthsel.) (Eine zweifelhafte Charade.)

Die Erste, wie die Zweite, ist Ein Buchstabenname, lieber Christ; Das Ganz' ein vielbesahner Fluß, Den jeder Deutsche kennen muß.

Berlin. Seit beinahe 14 Tagen fest der hier anwesende Schnellläufer Straßmann seine „Fuß-Produktionen“ vulgo Schnellläufer fort. Am 15. d. M. Nachmittag durchlief der Mann in 43 Minuten zweimal den Weg vom Gesundbrunnen bis zum Dietrich'schen Kaffeehause, Invalidenstrasse Nr. 1. Die dort stationirten Droßkenschreiber schüttelten mitleidig die alten Häupter, und von einem bedächtigen Fuchswill man aus bedauerndem Wiehern die Worte herausgehört haben: „Bei die Hige!“

Erndte-Berichte.

Aus Hinterpommern, den 18. Juli. Bei der übergroßen Hitze ohne einen Tropfen Regen fängt in dieser Woche das im Felde stehende Getreide zu leiden an; vorzugsweise haben die Erbsen, Kartoffeln und der Klee gelitten. Letzterer ist fast ganz verdorrt. Die Erbsen sind seit acht Tagen mit Weichthau befallen. Die Kartoffelkrankheit hat keine Fortschritte gemacht. Rüben scheint 4 weniger als im vorigen Jahre geerntet zu sein.

Aus der Provinz Posen, den 15. Juli. So weit sich schon jetzt eine Uebersicht über den Ausfall der diesjährigen diesjährigen Erndte gewinnen läßt, haben wir in Roggen und Weizen den besten, in den andern Getreidearten im Allgemeinen einen betrüblichen Ertrag zu hoffen. In dem Stand der Kartoffeln, der uns noch vor acht Tagen die reichliche Ausbeute in dieser Frucht versprochen, wirkt die anhaltende drückende Hitze und der äußerst empfindliche Mangel an einem fruchtbareren Regen überaus nachtheilig ein, so daß die schönen Ausbeuten, deren wir uns noch vor Kurzem in dieser Frucht zu erfreuen gedacht, von Tag zu Tag sich vermindern und bei länger anhaltender Dürre, trotzdem die Anzeichen der gefährlichen Krankheit bis jetzt hier noch nirgends sichtbar geworden, zuletzt in ein gänzlichem Scheitern der damit gehegten Hoffnungen übergehen könnten. Die Auswirkung dieser Fehlerndte auf den Ertrag der Getreide- und Spirituspreise beginnt schon jetzt sich zu äußern.

Aus Schlesien, den 17. Juli. Die Hitze und die damit verbundene Trockenheit fangen an, auf dem Lande ihre nachtheiligen Wirkungen zu äußern, und es herrscht auf vielen Landstrichen schon eine solche Dürre, daß alles Grün von Tag zu Tage mehr verschwindet und man nicht abseht, wie es, wenn nicht bald ausgiebiger Regen kommt, mit der Ernährung des Viehes weiter werden soll, da schon jetzt drückender Mangel an Futter ist. Die Huthweiden sind ausgedorrt und es finden die Schafe nur noch sehr spärliche Nahrung darauf, und wenn gleich jetzt die Stoppelfelder in die Höhe treten, so sieht man auf ihnen so wenig Weide, daß dieselbe nur wenige Tage vorhalten kann. Rtee aab es von Anfang an wenig, und der zweite Schnitt davon, auf den man mehr Hoffnung stellte als auf den ersten, vertrocknet, so daß man für das Hindurch fap Nichts mehr hat. Für die Erndte, die dem Roggen in vollem Gange ist, kann man die Hitze und Trockenheit freilich brauchen, und es wird dabei eine Menge von Artzern erspart, die man bei unbedingender Witterung bar. Auf den Ertrag der Sommerung wird die Dürre glücklicherweise nicht so nachtheilig einwirken, als wie es der Fall gewesen sein würde, wenn sie einige Wochen früher eingetreten wäre; denn nunmehr sind Gerste und Hafer bereits so weit, daß nur die sehr späten Saaten in Gefahr, die frühen aber geborgen sind. Bei höherer Temperatur entwickeln sich bekanntlich alle Früchte vollkommener, als bei niedriger, und deshalb werden auch in diesem Jahre alle Getreidearten von vorzüglicher Qualität sein, und das hilft die Menge vermehren.

Aus Kitzbühnen, den 12. Juli. Seit einer Reihe von Jahren haben wir uns nicht eines so anhaltenden schönen Wetters erfreut, als dieses Jahr, weshalb wir uns im Allgemeinen einer recht erproblichen Erndte zu gewärtigen haben. Dem Umfang damit haben wir bereits hin Futter gemacht, welches in seltener Quantität und Qualität schon geborgen ist. Dergleichen haben bei uns die Getreide, und Delfelder ausgezeichnet, und wenn diese Witterung so bleibt, so haben wir die Aussicht, binnen wenigen Wochen mit der Roggenerndte zu beginnen, die ebenfalls ergiebig sein wird, da in diesem Jahre hier alles normal gewesen ist. Nur einen Wunsch hört man laut werden, nämlich den, daß unsere guten Aussichten auf eine ergiebigere Kartoffelerndte nicht zu Schanden werden mögen. Bis jetzt ist in dieser Gegend noch keine Spur der vorderlich in Kartoffelkrankheit angutreffen, selbst bei den frühen Arten nicht, die bereits hier und da zu Wurzeln gebracht werden; und wenn selbst auch in diesem Jahre die Kartoffeln fehlschlagen sollten, so würden die Nachteile bei uns weit weniger sichtbar werden,

da sich die Producenten größtentheils auf die Cultur anderer Gewächse, namentlich der Bohnen und Erbsen, geworfen haben.

In ganz Sachsen sieht eine sehr gute Erndte im Felde, und die Getreidepreise gehen deshalb mit jeder Woche mehr herunter. Der Roggen ist in der Reife so weit fortgeschritten, daß schon Ende dieser Woche mit seiner Auerndung begonnen werden kann. Sehr hoffnungreich stehen die Kartoffeln. Ungemein reich war die Heurndte. Von Obst giebt es viel Steinobst, dagegen nur wenig Kernobst. Die anhaltend kalte tropische Hitze und Dürre wirkt in der Art nachtheilig, daß das Futter nicht nachwächst, weshalb auch die Milchprodukte bereits im Preise gestiegen sind.

Von der obern Kinzig, den 15. Juli. Die günstige Witterung dieses Monats hat nicht nur die Heurndte schnell zu Ende gebracht und die Scheuern reich angefüllt, sondern läßt auch seit dem letzten Montag die Kornerndte beinahe. Diejenigen, welche den innern Gehalt der Körner zu beurtheilen verstehen, schätzen denselben als vorzüglich. Die Befürchtungen, welche man hier und da wegen Wiederausbruch der Kartoffelkrankheit hegte, sind ganz unbegründet. (N. 3)

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Eustdruck *)	334,84 Par. L.	333,93 Par. L.	333,79 Par. L.	334,19 Par. L.
Dunstdruck	5,21 Par. L.	4,10 Par. L.	6,42 Par. L.	5,24 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	83 pCt.	36 pCt.	89 pCt.	69 pCt.
Eustwärme	13,4 Gr. Rm.	21,4 Gr. Rm.	15,2 Gr. Rm.	16,7 Gr. Rm.

\*) Der Eustdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

### Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Auguste Dorendorf und Kaufmann G. Strüver (Wolmirstedt).

Getraut: Louis Knobbe und Mathilde Knobbe, geb. Kramer (Halberstadt).

Geboren: Ernst Jost, ein Sohn (Weißenfels).

Gestorben: Wih. Ludw. Ditto (Weißenfels). — Martha Lewin (Magdeburg). — Albert Kleinig (Militär-Lazareth in Magdeburg, Sohn des Oberförstere Kleinig aus Oeteborn). — Friederike Wehrmann (Halle).

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der mit der Königlich Belgischen Staats-Verwaltung der Posten, Eisenbahnen und Telegraphen bereits bestehende Vertrag über den gegenseitigen Austausch kleiner Päckerei-Sendungen zwischen Belgien und Preußen, welcher bisher nur auf Sendungen nach den Belgischen Orten Louvain, Verviers, Lüttich, Antwerpen, Brüssel, Gand, Ostende, Courtray und Mons, Anwendung gefunden hat, ist dahin erweitert worden, daß Pakete aus Preußen und den Ländern, welche sich der Vermittelung der Preussischen Posten bedienen, nach den übrigen an der Staats-Eisenbahn gelegenen Belgischen Stationen und nach den in directer Verbindung stehenden Belgischen Orten, ferner nach dem nördlichen Frankreich und nach Großbritannien et vice versa auf dem schnellsten Wege, welchen Eisenbahnen und Posten mit rascher Zoll-Absfertigung darbieten, ohne Unterbrechung besördert werden können und zwar:

- A. nach Belgien und Frankreich  
Pakete, Geld- und Werth-Sendungen bis zur Höhe oder Breite von 4 Fuß rheinisch.
- B. nach Großbritannien und Irland, den vereinigten Staaten in Nord-Amerika, nach den beiden Indien, nach China, Spanien, Portugal, Gibraltar, Genua, Livorno, Civita-Vecchia, Malta, Alexandrien, Smyrna, Konstantinopel zc.

nur Proben-Pakete, Geld- und Werth-Sendungen, ferner die eigentlichen Waaren-Sendungen, sind dahin ausgeschlossen.

Vorerk können nur die ordinären Paket- resp. Proben-Sendungen zwischen Preußen einerseits und Belgien, Frankreich und Großbritannien andererseits bis zum Bestimmungsorte frankirt werden. Die Geld- und Werth-Sendungen nach Belgien und Frankreich werden nur unfrankirt oder bis zur Preussisch-Belgischen Grenze frankirt angenommen.

Beispielsweise würde für

- 1 Paket von 10 Pfund von Berlin nach Ostende 33 3/4 Sgr.,
- 1 " " " 12 " " Berlin " Paris 54 3/4 "
- 1 Muster-Paket " 10 " " Berlin " London 61 " "

Porto zu entrichten sein.

Jedes Colli muß mit einigen deutlichen Buchstaben oder Zahlen, mit einem deutlichen Siegel-Abdruck und mit vollständiger Angabe des Bestimmungsorts versehen, auch die Umhüllung dem Inhalte des Pakets und der Entfernung angemessen sein.

Sendungen nach Frankreich und Großbritannien dürfen weder verschlossene Briefe enthalten, noch darf zu denselben ein verschlossener Adreßbrief gehören. Die Belgische Verwaltung läßt einen verschlossenen Adreßbrief bis zum Gewicht von 1 Loth (15 Grammes) ohne besonderes Porto zu. Schwerere Begleitbriefe zu den Sendungen nach Belgien werden nicht angenommen.

Der Adreßbrief zu den Sendungen nach Belgien, Frankreich und Großbritannien muß in französischer Sprache abgefaßt und von einer französisch geschriebenen Zoll-Deklaration begleitet sein, welche zu den Sendungen nach Belgien einfach, zu den Sendungen nach Frankreich, Großbritannien zc. doppelt ausgefertigt sein muß.

Die Post-Anstalten werden dem Publikum auf etwaige Anfragen über die Befsendung von Päckereien zc. nach den gedachten Ländern bereitwillig und gründlich Auskunft erteilen.

Berlin, den 17. Juli 1852.

General-Post-Amt.  
Schmückert.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Alle Arten Pianos und Gitarren werden neu gefertigt, vermietet, reparirt und gestimmt, auch sieht ein neuer Mahagoni-Flügel von starkem Ton zum Verkauf bei L. Märcker, Taubengasse Nr. 1779 a.

### Paradies.

Freitag, den 23. Juli, Abends 7 Uhr, Concert vom Halleschen Orchester. C. John, Stadtmusikdirector.

### Ober-Möblingen am Salzsee.

Sonntag, den 25. Juli: Gesangsfest des philharmonischen Vereins aus Leipzig. — Abends Ball.

### Getreidepreise.

Berlin, den 21. Juli.

Weizen loco nach Qualität	50-55
Roggen do. do.	35-39
82pfb. pr. Juli	35 à 35 1/2 Sgr.
82pfb. pr. Juli/August	35 1/2 B. 35 Bz.
82pfb. pr. Sept./Okt.	36 à 36 1/2 à 36 1/2 Bz.
Gröfen, Kochwaare	46-50
" Futterwaare	49-50
Safer loco nach Qualität	24-25
Gerste, große, loco	34-36
Rübel pr. Juli	9 1/2 B. 9 1/2 G.
" pr. Juli/August	9 1/2 B. 9 1/2 G.
" pr. August/Sept.	10 B. 9 1/2 G.
" pr. Sept./October	10 1/2 Bz. u. B. 10 1/2 G.
" Oct./November	10 1/2 B. 10 1/2 G.
" Nov./December	10 1/2 B. 10 1/2 G.
Reind loco	41 à 41 1/2 Bz.
Rapps	70 B. 68 G.
Rüben	66 Bz. u. G. 69 Bz.
Spiritus loco ohne Faß	22 1/2 Bz.
" mit Faß	22 Bz.
" pr. Juli	21 1/2 à 21 1/2 Bz. u. G. 22 Bz.
" pr. Juli/August	21 B. 20 1/2 à 20 1/2 Bz.
" pr. Aug./Sept.	20 1/2 B. 20 1/2 G.
" pr. Sept/October	19 1/2 B. 19 1/2 à 19 1/2 Bz.

Roggen etwas höher bezahlt, schließt ruhiger. — Spiritus fest. — Rübel matter und niedriger.